

## **Startschuss für die ersten 50 "smart homes" für selbstbestimmtes Leben im Alter**

AIT Austrian Institute of Technology und Arbeiter-Samariter-Bund starten Wohnprojekt im Burgenland

**Das Innovations- und Technologieministerium macht nach fünf Jahren gezielter Forschungsförderung die erste großflächige Umsetzung von "smart homes" für ältere Personen zum selbstbestimmten Altern in den eigenen vier Wänden möglich. ForscherInnen des AIT Austrian Institute of Technology statten betreubare Wohneinheiten des Arbeiter-Samariter-Bunds im Burgenland mit modernsten Technologien aus. Das Hauptaugenmerk dieser Entwicklungen liegt auf der Unterstützung von älteren Menschen, möglichst lange und komfortabel zu Hause leben zu können.**

Mit dem Programm "benefit" fördert das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie seit 2008 die Forschung und Entwicklung von Technologien zur Unterstützung älterer Menschen. Diese sollen der älteren Generation den häuslichen Alltag erleichtern und Sicherheit, Komfort, soziale Integration und Gesundheit fördern. Seit 2008 wurden insgesamt 24 Millionen Euro investiert. Jetzt wurde das Pilot-Projekt im Burgenland vorgestellt.

### **Neuer Forschungstrend**

120 Projekte konnten seit dem Start des Programmes "benefit" aus den bmvit-Förderungen umgesetzt werden. Die Notwendigkeit eine moderne Wohnumgebung zu schaffen, die unterstützend und förderlich für die Gesundheit ist, hat in den letzten Jahren ein neues Forschungsgebiet rund um das Thema unterstütztes Wohnen im Alter (AAL – Ambient Assisted Living) entstehen lassen. Österreichische innovative Unternehmen und Forschungseinrichtungen haben "smart home"-Technologien, wie z.B. Tele-Betreuung, Erinnerung an Medikamenteneinnahme, Sturzsensoren uvm., entwickelt. Erstmals werden diese Technologien dabei von AIT-ExpertInnen in einem großen Feldversuch umgesetzt und in der Praxis getestet: 50 burgenländische Wohneinheiten, die vom Arbeiter-Samariter-Bundes betreut werden, wurden vom AIT mit diesen "smart home"-Technologien ausgestattet.

*"Neue Technologien für ein längeres selbstbestimmtes Leben sind die Antwort auf eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Heute leben in Österreich 1,9 Millionen Menschen, die über 60 Jahre alt sind. 2030 werden es 2,8 Millionen sein. Daher ist es notwendig, eine moderne Wohnumgebung zu schaffen, die den Anforderungen von älteren Menschen gerecht wird",* sagt Innovationsministerin Doris Bures.

### **Rundum sicher versorgt**

Die Wohnungen sind speziell auf die Anforderungen von älteren Menschen ausgerichtet. Die Anwendungen reichen von Videochat mit der Familie bis zur Fernüberwachung des Gesundheitszustandes. Aber auch Warnungen bei eingeschaltetem Herd, fließendem Wasserhahn oder unverschlossenen Türen werden eingebaut. *"Diese Technologien schaffen ein intelli-*

*gentes Zuhause für die ältere Generation. Der Herbst des Lebens wird länger, neue Technologien machen ihn schöner", so Bures.*

*"Es ist das größte Projekt in Österreich, bei dem smart home"-Technologien nahtlos in den Wohnbereich integriert werden. Es geht ganz stark in Richtung Personalisierung, der Nutzen soll im Vordergrund stehen. Das AIT betritt mit neuesten Technologien diesen großen Zukunftsmarkt, der enormes Potential hat", so Michaela Fritz, Leiterin des AIT Health & Environment Departments und Präsidentin des Verbandes AAL Austria.*

Mit diesem Projekt ist dem ASBÖ ein Meilenstein in der zukünftigen Pflege gelungen. Der klassische Heimnotruf ist ebenso integriert wie Bewegungssensoren, Bestellung von Essen oder die Erinnerungsmeldung, falls Medikamente eingenommen werden müssen. Außerdem können Blutzucker oder Blutdruck überwacht und die Hauskrankenpflege informiert werden, wenn der Grenzwert überschritten wird.

*"Uns ist wichtig, die Lebensqualität von älteren Personen zu verbessern und mehr Zeit für persönliche Betreuung zu haben. Deshalb möchten wir ein Referenzmodell in der ganzen Region schaffen und ein zukunftssträchtiges, wirtschaftliches Modell erarbeiten", sagt ASBÖ-Bundesgeschäftsführer Reinhard Hundsmüller.*

### **Burgenland als Vorreiter**

Die Wohnungen befinden sich in den burgenländischen Bezirken Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing und Jennersdorf. Dem Burgenland ist damit ein Durchbruch in der Versorgung vor allem in ländlichen Gebieten gelungen.

*"Durch altersgerechte Bauweise und Technologie gibt das Burgenland seinen BürgerInnen die Grundlage für ein langes, selbstbestimmtes Leben. Darüber hinaus wird der Wirtschaftsstandort gestärkt. Da bereits jetzt die Akzeptanz bei den BewohnerInnen hoch ist, sind auch weitere Projekte in Planung", so Landeshauptmann Hans Niessl.*

Die 50 "smart homes" im Burgenland werden derzeit für die Ausstattung vorbereitet und die BewohnerInnen und das Betreuungspersonal informiert. Die ersten Wohnungen werden bereits im August 2013 bezogen. Weitere Projektpartner sind die Fachhochschule Technikum Wien, UMIT, OSG und Kapsch. Ziel ist es, die Akzeptanz der verschiedenen Module und deren Nutzen für die BewohnerInnen zu evaluieren.

